



## Pressemitteilung

**zur Jahresmitgliederversammlung der AbL-Bayern  
am 26.01.2020 in Oberbachern, Lkrs. Dachau**

30.01.2020

### **„Bauernproteste zwischen Wut und Systemkritik“ und Neuwahlen des Landesvorstands**

Zur Jahresversammlung der AbL-Bayern waren rund 90 Mitglieder, interessierte Gäste\* aus der Landes- und Bundespolitik und von befreundeten Verbänden erschienen. Anwesend war auch der stellv. Landrat Helmut Zech.

Zum Hauptvortrag „Bauernproteste zwischen Wut und Systemkritik“ war für die Diskussion und ein Statement der oberbayerische Pressesprecher der LsV (LandschaftsVerbindung) Andreas Bertele aus Altomünster eingeladen.

Landesvorsitzender Josef Schmid betonte in seiner Begrüßung, dass aus Sicht der AbL die Hauptursache für immer neue Umweltauflagen eine exportorientierte Agrarpolitik sei, die zu immer intensiverer Produktion zwingt. Es sei daher wesentlich erfolgversprechender zusammen mit der Gesellschaft eine weniger intensive, ökologischere und sozialere Agrar- und Förderpolitik zu fordern.

**Stephan Kreppold**, Sprecher des AK Landwirtschaft des Bund Naturschutz in Bayern und Sprecher der AbL-Regionalgruppe Bayerisch-Schwaben unterzog in seinem Vortrag die Protestthemen der LsV-Bewegung von emotionalen Inhalten wie Bauernbashing und fehlender Wertschätzung bis zu den Sachthemen einer kritischen Betrachtung.

Sicher sei die neue Düngeverordnung durch die Vorgaben zu Nährstoff- und Düngebilanzen zu einem „Dokumentationsmonster“ mit hohem bürokratischem Aufwand, aber zweifelhaftem Nutzen „Papier ist geduldig“ geworden. Die Verschärfung wäre aber gar nicht nötig ohne die intensiven viehhaltenden Regionen, die es auch in Bayern gebe und den starken Einsatz von Mineraldünger. Der Streit um die Repräsentativität des Nitratmeßstellennetz lenke ab von der Tatsache, dass das Umweltbundesamt noch immer eine extreme Überdüngung von im Mittel 80 kg Stickstoff pro ha ermittelt habe. Der Handlungsbedarf zur Reduzierung des Eintrags sei somit nicht von der Hand zu weisen. Details der Düngeverordnung wie die Verpflichtung zur bodennahen Ausbringung und die Ausweitung der Sperrfristen für Gülleausbringung sehe aber auch er sehr kritisch.

Kreppold stellte die Frage, warum bayerische Bauern sich mit Großagrariern wie dem LsV-Sprecher Dirk Andresen oder der Demo-Anmelderin Johanna Mandelkow solidarisch fühlten. Interessenskonflikte mit der kleinteiligen bayerischen Landwirtschaft seien doch offensichtlich. Andresen empfehle laut Interview seinem Sohn nicht, weiterzumachen. Dazu gab Kreppold die Empfehlung, diesen doch

in die Lehre schicken bei Josef Schmid, der mit seinem Biobetrieb mit überschaubaren Tierzahlen und regionaler Vermarktung durchaus ein stabiles Einkommen habe.

Zur LsV-Kritik am Insektenschutzprogramm der Bundesregierung und dem Volksbegehren „Rettet die Bienen“ in Bayern machte Kreppold deutlich, dass die Bauern angesichts der Erzeugerpreissituation keine weiteren Einkommensreduzierungen ohne Honorierung der zusätzlichen Leistungen akzeptieren könnten. Die großteils grundsätzliche Ablehnung von höheren Auflagen bei den LsV-Demonstrationen könne er jedoch nicht nachvollziehen.

Abschließend betonte er, dass mit dem „besonnenen Teil“ der LsV unbedingt der Dialog gesucht werden müsse. Gemeinsame Forderungen, aber auch trennende Positionen sollten in Gesprächen ausgelotet und auch öffentlich benannt werden.

**Andreas Bertele** stellte in seinem Statement klar, dass die LsV nicht gegen jegliche Veränderungen sei, aber der nötige Wandel funktioniere nicht mit immer noch mehr Verboten. Auch sie wollen einen guten Preis für ihre Produkte, dann könne man über höhere Auflagen reden. Im Vergleich zu anderen Ländern sei die deutsche Landwirtschaft aber bereits sehr nachhaltig ausgerichtet. Aus dem Publikum kamen viele Fragen zu Direktzahlungen, vielgliedrigen Fruchtfolgen, Humuswirtschaft etc. Bertele konnte nicht bei allen klaren Positionen des LsV benennen, denn die Bewegung gebe es erst seit 3 Monaten. In den Gremien von Bundesländern und Regionen werde sehr viel diskutiert, aber vieles sei eben noch nicht entschieden. Allein in Bayern seien es 25.000 – 40.000 Bauern in rund 50 Gruppen. Auch er ist für Dialog und verweist auf die geplante Zukunftskommission, die beim Agrargipfel mit Kanzlerin Angela Merkel auf den Weg gebracht worden ist. Von der Aufmerksamkeit für die Landwirtschaft, die die LsV in die Öffentlichkeit gebracht habe, könnten alle profitieren, auch Verbände wie AbL und BDM (Bund deutscher Milchviehalter).

**Bundesgeschäftsführer Georg Janssen** wies einmal mehr auf den rasanten Strukturwandel in der Landwirtschaft hin: wenn es in dem Tempo weitergehe, gebe es in 2050 keine Bauernhöfe mehr, sondern nur noch wenige Agrarfabriken. Das zu verhindern, müssten tatsächlich alle Bauern gemeinsam kämpfen. Die zehnte „Wir haben es satt-Demo“ in Berlin mit 27.000 Teilnehmern habe eindrucksvoll gezeigt, dass die bäuerliche Landwirtschaft auf viele Bündnispartner zählen könne. An die LsV war die provokante Frage gerichtet, ob sie lieber auf das Agrobusiness als Partner setzen denn auf die Zivilgesellschaft. Erst am Tag zuvor sei klar gewesen, dass er auf der Demo der LsV am Freitag sprechen wird und ein LsV-Vertreter bei der Demo am Samstag. Zuvor schlugen die Wogen hoch, ob nun Bauern gegen Bauern demonstrieren. Janssen betont, dass die AbL zu Veränderungen und für eine Agrarwende bereit ist, allerdings mit den Bauern und einer entsprechenden Honorierung.

### **AbL-Bayern wählt neuen Landesvorstand für die kommenden zwei Jahre**

Im Amt bestätigt wurden die ersten Landesvorsitzenden Gertraud Angerpointner und Josef Schmid sowie ihre Stellvertreter Isabella Hirsch und Johann Zacherl. Bei der AbL werden die Vorstandsposten paritätisch mit Bäuerinnen und Bauern besetzt.

Der Vorstand freut sich auf die zahlreichen Aufgaben der kommenden zwei Jahre, wobei der Dialog mit der LsV-Bewegung, die Umsetzung des bayerischen Volksbegehrens, Landwirtschaft im Klimawandel und vor allem die Reform der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) unter deutscher EU-Ratspräsidentschaft besondere Gelegenheiten bieten, die AbL-Positionen zum Erhalt einer bäuerlichen Landwirtschaft einzubringen.



**Landesvorstand 2020 – Foto von Edith Lutner**

Vordere Reihe von links: Isabella Hirsch/Feuchtwangen, Gertraud Angerpointner/Anger, Andrea Eiter/Augsburg, Irene Popp/Pähl, Lucia Egner/Obersöchering,  
Hintere Reihe von links: Andreas Hauer/Kröning, Toni Wollschläger/Langenpreising, Josef Schmid/Neufraunhofen, Johann Zacherl/Moorenweis,

Nicht im Bild die Beisitzer: Georg Martin/Ronried, Josef Linhuber/Babensham, Rosi Reindl/Glonn, Monika Huber/Burgkirchen, Hans Lachner/Gangkofen

Für Nachfragen:

Josef Schmid. 1. Landesvorsitzender, Tel. 08742-8039 und 0171-1108148  
Gertraud Angerpointner, Tel. 08656-393



**Referenten der MV – Foto von Edith Luttner**

von links: Stephan Kreppold, Josef Schmid, Georg Janssen (AbL-Bundesgeschäftsführer), Anja Eckmüller - LsV Niederbayern, Andreas Bertele – LsV Oberbayern